Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 279.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 19. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Bei dem Galadiner im Königlichen Schlosse (gegen 700 Couverts), zu welchem die sämmtlichen zur Einzugsfeier hier anwesenden Fürstlichkeiten, Deputationen, Ritter des eisernen Kreuzes aus den Jahren 1813—1815, die Generalität, Würdenträger und beim Einzuge aktive höhere Militärpersonen anwesend waren, sprach Se. Maj. der Kaiser und König die folgenden Worte:

„Der Gedenk- und Ehrentag, welcher der Nachwelt das Erz-Standbild meines königlichen Vaters, der sein Volk und Heer zu unvergänglichem Ruhme und nie gekannter Wohlfahrt führte, überliefern sollte, war bestimmt, im tiefsten Frieden begangen zu werden. Anders war es aber von der Vorsehung beschlossen. Ein zweites Mal wurde Preußen berufen, wie damals mit seinen Alliirten, so jetzt mit dem gesammten Deutschland verbunden, denselben Feind, der uns herausgefordert, zu bezwingen, von Sieg zu Sieg, in ungekannter Größe und Ausdauer; daher ziert das Zeichen in Eisen wiederum wie damals die Brust der Tapferen. In der Heimath haben alle Klassen in beiden Geschlechtern sich in Opferfreudigkeit und Nächstenliebe überboten. Volk und Heer stehen unübertroffen vor der Welt. Darum ergreife ich dies Glas zum Andenken des Heldenkönigs und zum Dank gegen Volk und Heer."

Se. Kaiserliche und Königliche Majestät nahm bald darauf zum zweiten Male das Wort: **„Ich weihe dieses Glas in Dankbarkeit dem Wohle des jetzt geeinten Deutschland, sowie seiner Monarchen und Fürsten, der abwesenden wie der anwesenden.**

Breslau, 17. Juni, Vormittag 10½ Uhr. Soeben hält das Leib-Kürassierregiment Nr. 1 und das zweite schlesische Grenadierregiment Nr. 11 seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Am Rathhause wurden die Truppen vom Magistrate und den Stadtverordneten begrüßt. Die Feier ist vom schönsten Wetter begünstigt.

Magdeburg, 18. Juni. Der feierliche Einzug der Truppen in die festlich geschmückte Stadt hat heute unter Geläute aller Glocken und Betheiligung einer zahllosen jubelnden Volksmenge stattgefunden. An der Ehrenpforte richtete der Ober-Bürgermeister eine Ansprache an den General v. Schwarzhof, welche derselbe beantworte. Es sind Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination für heute Abend getroffen.

Hamburg, 17. Juni. Heute hat das hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 seinen Einzug gehalten und wurde von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Bürgermeister überreichte dem Regimente einen silbernen Schellenbaum als Ehrengabe der Stadt. Die Straßen sind aufs reichste geschmückt; die Feier ist vom herrlichsten Wetter begünstigt. Heute Abend findet große Illumination statt.

Schwerin, 17. Juni. Der Einzug der Truppen hat hier, in Rostock, Wismar, Ludwigslust und Parchim unter dem lebhaftesten Enthusiasmus und allseitiger Betheiligung des Volkes stattgefunden.

Ems, 18. Juni. Die Königin von Württemberg und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind heute 8 Uhr Morgens mittelst Extrazug über Frankfurt abgereist.

Versailles, 16. Juni, Abends. In der Nationalversammlung gelangt der Antrag zur Berathung, eine Kommission einzusetzen, um die Dekrete der Regierung der nationalen Vertheidigung einer Untersuchung zu unterziehen. Arago hebt hervor, daß er und seine Kollegen die Dringlichkeit dieses Antrages begehrten; er sei überzeugt, daß sie aus dieser Prüfung mit der Achtung aller ehrbaren Männer hervorgehen würden und er protestirt gegen die unaufhörlichen Angriffe und Verleumdungen gegen die Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung. Simon spricht in gleichem Sinne und verlangt, daß die öffentliche Untersuchung so rasch und eingreifend als möglich geführt werde. Hiemit ist der Zwischenfall erledigt, worauf der Antrag auf Einsetzung der betreffenden Kommission angenommen wird. — Es folgt die Berathung des Antrages, eine Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Pariser Insurrektion einzusetzen. Häntjens greift die Linke lebhaft an und beschuldigt sie, alle monarchischen Regierungen bekämpft und auf diese Weise den revolutionären Geist genährt zu haben. Delpit macht auf die Gefahr der internationalen Gesellschaft aufmerksam und verliest ein in den heutigen Pariser Blättern veröffentlichtes Manifest derselben. Tolain verspricht, in der Untersuchungskommission, gestützt auf Dokumente, die wahre Geschichte der internationalen Gesellschaft zu liefern und hebt hervor, daß die Vorredner systematisch darüber geschwiegen hätten, daß die Gründer und die französischen Delegirten der Gesellschaft stets die Wahrung des individuellen Eigenthums, namentlich bei den Kongressen, vertheidigt hätten. Die kaiserliche Regierung hätte das in Brüssel gedruckte Memoire dieser Gesellschaft, in welchem ihre Prinzipien dargelegt wurden, unter der Bedingung in Frankreich zugelassen, daß in demselben eine den Kaiser belobende Phrase eingeschaltet würde. Der Redner tadelt in bitterer Weise die zweideutige Politik Napoleon's, welcher die Arbeitgeber und die Arbeiter wechselseitig gegen einander aufgehetzt hätte. Auf die Anfrage, wie er über das Manifest der internationalen Gesellschaft denke, weist Tolain jede Gemeinschaft mit den Mördern und Mordbrennern von Paris zurück. Der Antrag auf Einsetzung der Kommission wurde hierauf angenommen.

Versailles, 17. Juni. Auf die Behauptungen Valon's in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung erwiderte Favre, er sei am 7. September nach Meaux gegangen, nicht um über den Frieden zu verhandeln, wozu er weder Auftrag noch Vollmacht gehabt, sondern um den Zusammentritt einer französischen Volksvertretung herbeizuführen; allerdings habe Graf Bismarck die eventuellen Friedensbedingungen angegeben, diese Mittheilungen seien aber ohne Bezug auf den eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Favre fügte hinzu: Welcher Franzose würde übrigens damals den Frieden auf der Basis der Abtretung Straßburgs angenommen haben, dieses unseres Bollwerks, welches so edel sein Blut für Frankreich vergossen hat. Favre wünscht die ernsteste Untersuchung über die Handlungen der Regierung der nationalen Vertheidigung; die Gerechtigkeit fordere aber, daß die Untersuchung auch diejenigen treffe, welche die Repräsentanten des Volkes vor dem Kriege getäuscht und so Frankreich dem Ruin zugeführt haben. — Es wird hierauf der Gesetzentwurf, welcher das Recht der Begnadigung regelt, angenommen. — Der Präsident zeigt der Versammlung an, daß die auf Sonntag anberaumte Revue wegen des schlechten Wetters aufgeschoben sei.

18. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Bourgoing zum französischen Gesandten im Haag. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung legte Casimir Perier den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme eines Anlehens vor. Die Diskussion über den Gesetzentwurf wird Dienstag stattfinden. Wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, soll die Emission des neuen Anlehens am 26. Juni erfolgen, vorausgesetzt, daß bis zu dem genannten Zeitpunkte die Zustimmung der Nationalversammlung ertheilt ist. — Die Mittheilung der Journale, daß die Wahlen bis zum 10. Juli vertagt seien, wird von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Auch das Gerücht, daß Victor Lefranc sich nach England begeben werde, um die Kündigung des englisch-französischen Handelsvertrages zu überbringen, entbehrt jeder Begründung. — Das „Journal officiel" veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen einen Theil der englischen Presse. Derselbe weist darauf hin, daß schon seit Beginn des Krieges in mehreren englischen Blättern eine systematische Feindseligkeit gegen Frankreich hervortrat. Schmähungen und Verläumdungen wurden so weit getrieben, daß es leicht war, die käufliche Quelle zu erkennen, aus welcher diese Blätter ihre traurigen Inspirationen schöpften. Nach der Unterzeichnung des Friedens war es die Regierung in Versailles, welche zur Zielscheibe dieser Angriffe diente. Die gedachten Blätter suchten die von der Kommune begangenen Verbrechen zu entschuldigen, während sie die französische Armee maßlos angriffen. Man gebrauchte die angeblichen summarischen Hinrichtungen zum Schlagworte und wagt sogar jetzt noch zu behaupten, daß in Versailles die Hinrichtungen der Gefangenen fortdauere und daß auf dem Vendomeplatze Frauen ermordet werden. Derartige elende Verleumdungen verdienen vor ganz Europa als solche gekennzeichnet zu werden, indem man die feige Verworfenheit jener Schriftsteller brandmarkt, welche ihren schmachvollen Lohn durch solche elende Erfindungen verdienen.

Wien, 16. Juni. Der päpstliche Nuntius hat heute in der Universitätskirche ein feierliches Hochamt abgehalten und Ablaß ertheilt. Nach Beendigung desselben empfing er die Glückwünsche des Erzherzogs Franz Karl, des Fürsten von Taxis Namens des Erzherzogs Karl Ferdinand, sowie des Grafen Beust. Auch eine Deputation von Polen war erschienen. Der Landgraf Fürstenberg, als Führer der Deputation der katholischen Vereine von Wien und Umgegend, brachte ein Hoch auf den Papst aus, welches der Nuntius mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte.

17. Juni. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Lobkowitz, von Baron Sina und den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen worden. Der König ist in der kaiserlichen Hofburg abgestiegen. Heute findet Familiendiner in Schönbrunn, morgen Galatafel zu Ehren des Königs statt. — Das Abgeordnetenhaus nahm das Finanzgesetz für 1871 ohne Debatte in zweiter Lesung an. — Der Kaiser besuchte im Laufe des Vormittags den König von Griechenland. Letzterer begab sich sodann nach Schönbrunn.

Wien, 17. Juni. Das Subkomité der ungarischen Delegation hat die Erhöhung des Dispositionsfonds bewilligt und bezeichnet diese Bewilligung als ein Vertrauensvotum, da sie mit der Friedenspolitik des Reichskanzlers und dem guten Einvernehmen mit Deutschland und Italien einverstanden sei. Der Reichskanzler erklärte, Oesterreich-Ungarn habe keine Hintergedanken gegen Deutschland, nur auf den Wunsch Preußens würden nicht alle Vertreter an den süddeutschen Höfen eingezogen; ebenso bleibe der Botschafterposten in Rom mit Zustimmung Italiens aufrechterhalten.

Triest, 16. Juni. Der Lloyddampfer „Minerva" ist heute Nachmittags mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Pest, 17. Juni. Die offiziöse „Pester Korrespondenz" theilt die Grundzüge der binnen Kurzem erscheinenden organischen Verordnungen betreffend die Auflösung der Militärgrenze mit. Ein Theil des Grenzgebietes wird sofort aufgelöst und mit Kroatien vereinigt werden, auch auf dem nächsten kroatischen Landtage bereits vertreten sein. In den übrigen Theilen der Militärgrenze dagegen wird ein Uebergangszustand geschaffen, welcher unter Schonung aller Interessen allmälig dahin führen soll, das Land seines bisherigen militärischen Charakters zu entkleiden.

Rom, 16. Juni. 470 Pilger wohnten heute in Prozession der Einweihung der Inschrift bei, die zum Andenken an das 25jährige päpstliche Jubiläum in der St. Peterskirche angebracht wurde. Die aufgebotene Nationalgarde erschien sehr zahlreich.

17. Juni. Der Empfang im Vatikan hat gestern den ganzen Tag über fortgedauert. Bis jetzt sind 3000 Pilger eingetroffen. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Eine Illumination hat nicht stattgefunden.

Rom, 17. Juni. Der Papst hat heute unter dem Zudrang einer sehr großen Menge die Messe celebrirt. — Wie die Zeitungen melden, hat die erste Rekruten-Aushebung in der Provinz Rom ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Die Inskribirten stellten sich unter dem Rufe: „Es lebe der König von Italien!"

Florenz, 16. Juni. In der Deputirtenkammer ergreifen bei der Berathung über das Gesetz, betreffend die Heeresorganisation, Cugia und General Lamarmora das Wort. Lamarmora ist der Ansicht, es müsse ein System eingeführt werden, durch welches man in den Stand gesetzt werde, nöthigenfalls eine Million Soldaten aufstellen zu können; im Uebrigen erklärt sich Redner für das System der Stellvertretung. Im weiteren Verlaufe seiner Rede spricht Lamarmora sein Bedauern darüber aus, daß ein General, den er zu achten gelernt habe, von italienischer Korruption gesprochen habe. Er liebe es nicht, dem Lande zu schmeicheln, er wolle jedoch auch nicht ungerecht gegen dasselbe sein. Italien sei eines der am wenigsten korrumpirten Länder. Die Armee kenne nur ihren Schwur und wisse nicht, was ein Pronunciamento sei. Der Kriegsminister entgegnet hierauf mit einigen Bemerkungen und hält die Anträge der Regierung aufrecht.

Florenz, 17. Juni, Abends. „Opinione" theilt bezüglich der Mission des Generals Bertole-Viale mit, daß gestern Abend ein Sekretär Antonellis zu dem General gekommen sei, demselben mitgetheilt habe, daß der Papst über die Courtoisie des Königs von Italien außerordentlich gerührt gewesen sei und ihn ersuche, der Dolmetscher dieser Gefühle des Papstes bei dem Könige von Italien zu sein. Der Papst habe übrigens bereits über seine ganze Zeit für den Empfang der Deputationen verfügt und könne daher den General Bertole-Viale nicht empfangen; er betrachte aber nichtsdestoweniger dessen Mission als erfüllt. Bertole-Viale ist heute früh hierher zurückgereist. — Einige Journale versichern, der König werde am 21. d. sich nach Neapel begeben, drei Tage daselbst verweilen und auf dem Rückwege sich 2—3 Tage in Rom aufhalten.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 17. Juni.

— Nachdem nunmehr der feierliche Einzug der aus Frankreich zurückkehrenden bairischen Truppen in München bestimmt auf Mitte Juli festgesetzt ist, ist bairischen Blättern zufolge von Seiten des Königs Ludwig die offizielle Einladung an den Deutschen Kronprinzen ergangen, diesem Einzuge an der Spitze der von ihm so glorreich geführten bairischen Kämpfer beizuwohnen. In allen Schichten der münchner Bevölkerung giebt man sich der frohen Erwartung hin, daß der „General-Feldmarschall der Süddeutschen" mit seinem Stabe in der bairischen Hauptstadt erscheinen werde.

— Der Reichskanzler hat die Absendung eines bairischen Staatsmannes zu den in Frankfurt stattfindenden Verhandlungen zum Vollzug des Friedensvertrages gewünscht, und ist in Folge dessen Staatsrath von Weber nach Frankfurt abgereist.

— Es verdient als eine Erinnerung an König Friedrich Wilhelms des Dritten Zeit noch besonders hervorgehoben zu werden, schreibt die „Kreuzztg." daß vorgestern dem Siegeszuge voraus ritt der greise General Feldmarschall Graf Wrangel mit dem Kaiserl. österreichischen General der Kavallerie Freiherrn v. Gablenz und dem Kaiserl. russ. Oberstallmeister Freiherrn v. Meyendorff. Beide Herren trugen das große Band des Rothen Adler-Ordens.

— Der General-Oberst der Kavallerie, Prinz Albrecht, ist, wie die „Kreuzztg." hört, fast am Schluß der Einzugsfeierlichkeiten von einem Schlaganfall berührt worden, der glücklicherweise nur ein leichter ist.

— Eine eigenthümliche Nachricht trifft durch Privatmittheilungen aus Versailles ein. Der Finanzminister Pouyer-Quertier hat bekanntlich in der Nationalversammlung ein Gesetz über eine Reihe höherer Steuern eingebracht, von welcher sich der schutzzöllnerische Minister unter der Herrschaft bekannter Irrthümer reichere Einnahmen verspricht. Dies setzt, wie der „K. Ztg." von hier geschrieben wird, die Kündigung der Verträge mit England und anderen Staaten voraus. Damit würde Herr Pouyer-Quertier aber wenig erlangt haben angesichts des österreichischen Vertrages, der noch mehrere Jahre läuft, und der Klausel des frankfurter Vertrages, der Deutschland die Stellung der meistbegünstigten Nation zusichert. Wie aus Aeußerungen der französischen Unterhändler in Brüssel und Frankfurt hervorgeht, schmeichelt sich Frankreich mit der eigenthümlichen Hoffnung, Oesterreich werde mit Rücksicht auf Frankreichs traurige Lage den Vertrag früher, als durch dessen Bestimmungen vorgesehen, aufheben lassen. Es bedarf nicht erst der Bemerkung, daß dies wieder eine der gewöhnlichen französischen Illusionen ist. Ein unter parlamentarischer Zustimmung abgeschlossener Vertrag kann in dieser Weise gar nicht vor der Zeit

aufgehoben werden, und Oesterreich würde sich auch wohl unter allen Umständen damit vorsehen. Die Rechnung beweist nur, wie die Franzosen in Angelegenheiten des Friedens wie des Krieges überall dieselben unverbesserlichen Leute sind.

— Zur Berathung über die **Münzfrage** ist, wie die „Sp. Ztg." meldet, am 12. d. Mts. auch eine freie Kommission von Reichstagsmitgliedern zusammengetreten, deren Vorsitz Herr Miquel führte. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Gerstner, Schleiden, v. Bennigsen, Selig, Bamberger, Augspurg, Mosle, v. Goppelt, Weigel, Sonnemann, Eggert u. s. w. Nach einer dreistündigen Verhandlung einigte man sich, wegen des bevorstehenden Schlusses der Session einen Antrag im Reichstage nicht mehr zu stellen, dagegen das Resultat der Berathung in einer Eingabe dem Reichskanzleramt vorzulegen. Die Kommission erklärte sich 1) gegen jede provisorische Maßregel, die nicht als Ausfluß eines festen Planes erscheint, also z. B. gegen die Ausprägung von Goldmünzen à 5 und 10 Thlr; 2) für die alsbaldige Einführung eines einheitlichen Münzsystems für das deutsche Reich; 3) für die Einführung der Goldwährung; 4) als Uebergangsstadium für die Doppelwährung; 5) für die Centesimaleintheilung. Die Kommission erklärte schließlich die gegenwärtige finanzielle und wirthschaftliche Lage Deutschlands und der übrigen Kontinentalstaaten als besonders geeignet zu einer Münzreform und erwartet daher, daß das Reichskanzleramt in der Herbstsession ein Münzgesetz vorlegen werde.

— In **Leipzig** ist gegen das „Tageblatt" auf Grund eines Feldpostbriefes, welcher über die mit dem Abschluß des Friedens wieder fühlbar gewordene schlechte Behandlung der Soldaten seitens der Offiziere Beschwerde führt, ein Preßprozeß eingeleitet. Die Anklage lautet auf Beleidigung des Offizierstandes.

— Die Strousberg'sche **Kriminal-Untersuchung** ist, wie die „Trib." erfährt, auch auf den Bankier Jaques ausgedehnt worden, nicht aber gegen den Geh. Rath Ambronn. Die Vernehmung des letzteren hat zwar stattgefunden, derselbe soll jedoch nachgewiesen haben, daß er die Eisenbahnobligationen stets nur seiner Instruktion entsprechend im Verhältniß zu den ihm als vollendet attestirten Baustrecken der Bahnen an Dr. Strousberg ausgeliefert habe.

— Mit dem 1. Juli d. J. tritt in Folge der Reichsgesetzgebung und der darauf ruhenden Gesetzgebung der Einzelstaaten, eine völlige Umänderund der gesetzlichen Bestimmungen über die **Armenpflege** in Kraft. Das Ministerium des Innern hat deshalb eine Zusammenstellung der Armengesetzgebung und des Heimathsrechtes anfertigen lassen, die im Allgemeinen ein klares Bild über das neue Verfahren giebt.

Krakau, 13. Juni. Die russenfreundliche Schwenkung der türkischen Politik, sowie die durch Dombrowski wachgerufene Antipathie der Franzosen gegen Polen wird viele **Emigranten** veranlassen, den Reichen des Sultans und Franzmanns den Rücken zu kehren und nach Galizien überzusiedeln. Unsere Patrioten bestürmen bereits die galizischen Reichsräthe, damit sie Sorge tragen, daß den Herrren Emigranten die Erlangung der Rechte eines österreichischen Staatsbürgers nicht im mindesten beanstandet werde. — Interessant ist eine **Enthüllung**, die der hiesige „Kraj." zum Besten giebt. Der französische Konsul, Herr **Picot**, welcher zu Ende des deutsch-französischen Krieges Galizien bereiste und namentlich in Lemberg herzlich empfangen wurde, hielt nach seiner Rückkehr in die Heimath in Douai öffentliche Vorlesungen, die eine Vereinigung sämmtlicher Slavenstämme unter der Hegemonie Rußlands und eine Verbündung des letzteren mit seinem schwergeprüften Vaterlande befürworteten. Die Polen richteten in Folge dessen ein offenes Sendschreiben an Herrn Picot, worin sie die Ansicht vertreten, „daß nur in der traditionellen Allianz mit Polen Frankreich Heil erblühen könne", und obendrein die Mittheilung machen, daß Rußland sie gleich am Anfange der jüngsten Campagne im Westen für seine Zwecke schmählich ausbeuten wollte und die biederen Wenzelskinder hiebei das Geschäft der Unterhändler besorgten, daß aber die Polen sich nicht ködern ließen. (N. fr. Pr.)

Pest, 15. Juni. Ein berliner Korrespondent des „Ungarischen Lloyd" theilt ein **Gespräch Bismarcks mit Klapka** über die zukünftige Politik Oesterreich-Ungarns mit. Der deutsche Reichskanzler soll auf das von Klapka entworfene Bild geantwortet haben: „Dieses Programm ist ein Zukunfts-Programm, und die Ungarn haben schon in diesem Augenblick einen großen, belebenden Gedanken für ihr politisches Handeln. Sie müssen vor Allem danach trachten, die österreichisch-ungarische Monarchie und die eigene Stellung zu befestigen und sich zum Kerne der diesfälligen Bestrebungen zu machen. Machen Sie dies zu Ihrer besonderen Aufgabe, so werden Sie sehr bald, und zwar im besten Sinne den Schwerpunkt der Monarchie nach Ofen verlegt haben. — „Man geht sehr fehl", äußerte sich der Reichskanzler im weiteren Verlaufe des Gespräches, „wenn man uns gegenüber den deutschen Provinzen Oesterreichs **Annexionsgelüste** zuschreibt. Wir streben nicht nach Erweiterung unserer äußeren Grenzen, und wir haben schon seit dem Jahre 1867 nicht danach gestrebt. Die Gewalt der Ereignisse, nicht unsere Absicht hat uns mit den Süddeutschen zusammengebracht, uns Elsaß und Lothringen zugeführt. Daß die deutschen Provinzen Oesterreichs mit uns in Frieden und Freundschaft leben, daß unsere Sprache in den Grenzen der Monarchie fast durchweg verstanden wird, daß wir, sozusagen, die Kultur gemeinsam haben, ist ein mächtiges Bindemittel." Die Beziehungen des deutschen Reiches zu **Rußland** kamen in dieser Unterredung ebenfalls zur Sprache. „Kaiser Alexander", äußerte sich der Kanzler, „hat uns stets eine Loyalität bewiesen, die uns zu Dank verpflichtet; **so lange er lebt**, ist das gute Einvernehmen zwischen Rußland und dem deutschen Reiche, und von dieser Seite auch der Friede nicht gefährdet. Was die **Zukunft** in ihrem Schooße birgt, läßt sich nicht im voraus berechnen." Die Unterhaltung wendete sich auch den **inneren Zerwürfnissen in Oesterreich** zu. „Die Leute, welche von einem Zerfall Oesterreichs träumen", äußerte sich der Reichskanzler, „verkennen das Schwergewicht nicht nur der Gemeinsamkeit der Interessen, sondern vor Allem auch der Gemeinsamkeit der Erinnerungen. Die Völker, welche Oesterreich-Ungarn gegenwärtig bewohnen, haben seit nahezu dreihundert Jahren die Regierung gemeinsam, und dies wiegt sehr schwer." Ueber die Veranlassung zu obiger Unterredung theilt das genannte Blatt Folgendes mit: „General Klapka hatte geschäftliche Beziehungen, die ihn nöthigten, auf seiner Reise nach der Schweiz den Weg über Berlin zu nehmen. Durch einen Berliner Bekannten des Generals hatte Fürst Bismarck von dieser Absicht Kenntniß erhalten. Er ließ ihn wissen, daß es ihm angenehm sein würde ihn bei dieser Gelegenheit zu sehen. Am Mittwoch nach Pfingsten machte der General dem Fürsten seinen Besuch. Sie kamen sofort auf die Stellung Oesterreich-Ungarns im Allgemeinen und Ungarns im Besonderen zu der europäischen Politik, insbesondere zu Deutschland zu sprechen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. Juni.

— **Nach einer Verfügung des Reichskanzlers** hat auch die Zusammenstellung der Bestimmungen über die Annahme, Anstellung und Beförderung der Aspiranten für den Dienst der **Telegraphie** des Norddeutschen Bundes vom 28. Januar 1868 wesentliche Abänderungen erfahren. Nach denselben müssen die Bewerber im Allgemeinen die Kenntnisse eines Abiturienten eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung nachweisen, wobei jedoch von den alten Sprachen abgesehen wird und volle Geläufigkeit in lebenden fremden Sprachen, namentlich in der französischen und englischen, oder neben allgemeinen Kenntnissen in der Physik und Chemie noch speziell in der Lehre vom Galvanismus und vom Elektromagnetismus besitzen 2c.

— **Der Minister des Innern** hat verfügt, daß **städtischen Sparkassen** der Erwerb von staatlich nicht garantirten inländischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen nicht gestattet sein soll.

— **Ein durstiger Hausknecht**, welcher aus dem Keller eines hiesigen Hotelbesitzers eine Kiste mit 30 Flaschen des feinsten Tokayerweins gestohlen hat, ist verhaftet worden. Jeden Tag hat der solide Hausknecht nur eine Flasche getrunken, und war mit der Kiste fast schon zu Ende, als der Diebstahl entdeckt wurde.

— **Der Gauner** aus Kalisch, welcher hier und in Breslau, wie bereits mitgetheilt, in Hotels seine Schlafkameraden bestohlen hat, ist ein sehr gefährlicher Einbrecher, welcher bereits in Polen, in Breslau und in mehreren Städten unserer Provinz eine große Anzahl von Diebstählen und Einbrüchen verübt hat. Man fand bei ihm ein großes Bund Dietriche.

Staats- und Volkswirthschaft.

Newyork, 16. Juni. (Tel.) [Baumwollen-Wochenbericht von Mofat Davidis & Cp.] Zufuhren in allen Unionshäfen 24,000 Ballen, Ausfuhr nach England 13,000, nach Frankreich 5000, nach anderen Häfen 3000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 225,000 Ballen. **Preis** für middling Upland in Newyork inkl. Cost und Fracht per Dampfer nach Liverpool $9\frac{3}{8}$ d

Vermischtes.

* **Myslowitz**, 16. Juni. Seit Dienstag hat in der bei Schoppinitz gelegenen, der Giesche'schen Gewerkschaft gehörigen Kohlengrube „Morgenrothgrube" der **Grubenbrand**, welcher bisher durch Dämme abgesperrt war, letztere durchbrochen und inzwischen sämmtliche hölzerne Einbauten, sowie den Förderungs- und Wasserhaltungs-Schacht verzehrt. Im Laufe des gestrigen Tages hat das Feuer sogar die Maschinen-Gebäude ergriffen und demolirt. Glücklicherweise ist nur 1 Menschenleben zu beklagen, obwohl beim Umsichgreifen des Feuers mehrere Bergleute betäubt aus der Grube herausgeschafft wurden, welche sich indeß wieder erholt haben. Der Schacht, welcher im Tiefbau angelegt war, kostete enorme Summen und dürfte nach vorläufiger Beurtheilung vollständig unbrauchbar und die Grube nur durch Anlegung eines neuen wieder ausbeutungsfähig sein, was jedoch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

* **Landshut**, 1. Juni. Man schreibt von hier: Auf der Reise nach München ist ein höchst bedauernswerther **Invalide** hier angekommen, der Soldat P. Klement vom 6. Jägerbataillon, gebürtig aus Hammelburg. Der Mann hat vor Paris beide Arme und den linken Fuß verloren. Er ist verheirathet und Vater von zwei Kindern.

* **London**, 13. Juni. Am Freitag voriger Woche fiel ein Passagier von einem Dampfboot bei London Bridge in die Themse. Ein junger Mann, welcher oben auf der Brücke stehend den Vorfall gesehen, sprang sofort, ohne sich irgend eines seiner Kleidungsstücke zu entledigen, von der schwindelnden Höhe in den Fluß, faßte den Verunglückten und hielt ihn so lange über dem Wasser, bis zwei Rettungsboote Beide aufnahmen. Niemand kannte den kühnen Springer und Schwimmer. Tags darauf war das Wettschwimmen in der Walsy Harp, Hendon, und da es bekannt wurde, daß einer der Mitbewerber um den Preis, J. L. Johnson, derselbe sei, der Tags zuvor den kühnen Sprung gethan hatte, so erhielt es durch diesen Umstand einen besonderen Reiz; als Johnson dann ohne große Anstrengung den Preis davon trug, indem der einzige Mitbewerber, der es mit ihm aufzunehmen versuchte, in Folge eines **Krampfanfalles** in ein Boot gehoben werden mußte, begrüßte ihn allgemeiner Jubel. Neuerdings stellt es sich heraus, daß der Verunglückte und der kühne Schwimmer Brüder sind und daß der Rettungsakt eine **verabredete Affaire** war.

* **Temesvar.** Es giebt selten in einer Stadt so viele Duellanten, als in Temesvar, so zwar, daß die Geschichte schon anfängt, zu einer Art von Manie auszuarten. Dieser Tage fand dort sogar ein **Duell zwischen zwei vierzehnjährigen Knaben** statt, die sich um eines kleinen Mädchens willen die Hälse brechen wollten. Die polizeilichen Erhebungen über den Vorfall sind im Zuge und die „Temesvarer Ztg." hofft, der Herr Lehrer der beiden Ritter werde angewiesen werden, sich eine neue Birkenruthe binden zu lassen, um die Begriffe von Ehre, welche sich die jungen Herren gebildet, ein wenig zu klären.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 16. Juni. Goldagio 12¼, 1882. Bonds 112¼.

Berlin, den 17. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 15.			Not. v. 15
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	150	250
Juni	77¼	77¾	Kündig. f. Spiritus	20000	—
Septbr.-Oktbr.	74	75¼			
Roggen flau,			Fondsbörse: fest.		
Juni-Juli	50¾	51⅝	Bundesanleihe	100⅜	100⅝
Juli-August	50¾	51½	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅜	36¼
Sept.-Oktbr.	51¾	52½	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl matter,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87⅞	87⅝
Juni in Sgr.	26. 12	26. 18	Posener Rentenbriefe	89	89
Sept.-Okt.	25 20	26. 3	Franzosen	233½	232¼
Spiritus matter,			Lombarden	95¾	95¼
Juni-Juli	17. 4	17. 5	1860er Loose	82½	82
Juli-Aug.	17. 4	17. 6	Italiener	56	55½
August-Sept.	17. 11	17. 11	Amerikaner	97⅞	97⅞
Hafer,			Türken	44½	44⅝
Juni p. 100 Kil.	49	49¼	7½-proz. Rumänier	48	48¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59	58¾
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80¾	81

Stettin, den 17. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 15.			Not. v. 15
Weizen niedriger,			Rüböl matter, loko	$26\frac{5}{12}$	26⅔
Juni-Juli	76½	77¼	Juni	26¼	26¼
Sept.-Okt.	74	75¼	Herbst	25½	25½
Roggen niedriger,			Spiritus unvdt., loko	17¼	17¼
Juni-Juli	50	50½	Juni-Juli	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Juli-August	50½	50¾	Aug.-Septbr.	17	17
Septbr.-Oktbr.	51½	51¾	Septbr.-Oktbr.	17¼	17¼

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Wetter heiß. **Weizen** niedriger, hiesiger loko 8, 15, fremder 8, pr. Juni 7, 20, pr. Juli 7, 22, pr. November 7, 22. **Roggen** matt, loko 6, 15, pr. Juni 5, 18, pr. November 5, 21½. **Rüböl** still, loko $14\frac{8}{10}$, pr. Oktober $14\frac{9}{20}$. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 20½.

Breslau, 17. Juni, Nachm. **Spiritus** 8000 Tr. 16½. **Weizen** pr. Juni 73. **Roggen** pr. Juni 48, pr. Juli-August 48½, pr. September-Oktober 50½. **Rüböl** loko 14½, pr. Juni 14, pr. September-Oktober 12½. **Zink** fest.

Bremen, 17. Juni. **Petroleum** ruhig, Standard white loko $6\frac{1}{12}$.

Hamburg, 17. Juni. Heute ist wegen des Einzuges der Truppen die Börse und der Produktenmarkt geschlossen.

London, 16. Juni, Nachmittags. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Für sämmtliche Getreidearten schleppender Abzug und weichende Tendenz. Hafer ½ Sh. billiger.

Liverpool, 17. Juni, Nachmittags. **Baumwolle** (Schlußbericht): 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 8¾, middling amerikanische $8\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerh 5½, Bengal 5¾, New fair Domra 6¾, god fair Domra 7¼, Pernam 8½, Smyrna 7, Egyptische 8¾.

Manchester, 16. Juni, Nachmittags 12r Water Armitage 9½, 12r Water Taylor 11, 20r Water Micholls 12, 30r Water Gidlow 13¼, 30r Water Clayton 14, 40r Mule Mayoll 12¼, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¾, 40r Double Weston 14¾, 60r do. do. 19, Printers $^{16}/_{16}$ $^{34}/_{50}$ 28½ pfd. 1:6. Mäßiges Geschäft, Preise steigend.

Amsterdam, 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Roggen** pr. Oktober 207½.

Antwerpen, 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt.** Weizen weichend, dänischer 35. Roggen ruhig, Danziger 22½. Hafer flau, russischer 19. Gerste unverändert, Stettiner 22½. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Juni 50½ B, pr. September 52½ B., pr. September-Dezember 54 B. Ruhig.

Paris, 17. Juni. **Produktenmarkt.** **Rüböl** ruhig, pr. Juni 121, 50, pr. Juli 121, 50, pr. September-Dezember 123, 00. **Mehl** ruhig, pr. Juni 85, 00, pr. Juli-August 86, 00, pr. September-Dezember 86, 00. **Spiritus** pr. Juni 80, 00. — Regenwetter.

Breslau, 17. Juni [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr Juni und Juni-Juli 48 B., Juli-August 48½ bz. u. G., 48½ B., August-Septbr. 49½ bz. u. B., 49¼ G., Sept.-Okt. 50½ bz. u. G., 50½ B. — **Weizen** pr. Juni 73 B. — **Gerste** pr. Juni 44 B. — **Hafer** pr. Juni 49 B. — **Lupinen** still, p. 90 Pfd. 40 45 Sgr. — **Rüböl** geschäftslos, loko 14½ B., pr Juni 14 B, Juni-Juli 13½ B., Sept.-Okt. 12½ G., $\frac{5}{12}$ B., Okt.-Nov. u. Novbr.-Dezbr. $12\frac{5}{12}$ B., ¼ G. — **Rapskuchen** ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko pr. 100 Liter à 100% 16½ B., **16½ G.**, pr. 100 Liter a 100% pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August $16\frac{7}{12}$ G., ¼ B., August-Septbr. 16¾ G. — **Zink** fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Juni	Nachm. 2	27" 10''' 11	+ 21°0	SO 3	ganz heiter. Cu.
17. "	Abnds. 10	27" 9''' 04	+ 16°3	SO 0	ganz heiter.
18. "	Morgs. 6	27" 8''' 48	+ 15°7	SO 2-3	ganz heiter.
18. "	Nachm. 2	27" 8''' 84	+ 22°8	W 2-3	trübe. Cu-st., Ni.
18. "	Abnds. 10	27" 9''' 03	+ 18°0	NW 0	heiter. Ci-st., Cu.
19. "	Morgs. 6	27" 7''' 53	+ 16°6	NO 3	wolkig St., Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 9 Zoll.
" " 19. " " " " 3 " 10

Breslau, 17. Juni. Die Geschäftsstille blieb auch heute derart vorherrschend, daß unser Bericht nach keiner Richtung hin von nennenswerthen Umsätzen sprechen kann. Die Kurse hielten sich fest, die Notirungen sind wie gestern theilweise jedoch nur nominell. Oesterreich. Kreditaktien 158½-⅝ bez., Lombarden 95¼ gehandelt, Italiener 55⅞ bez. u. Gd., Rumänier pr. Cassa 48½ bez., pr. ult. kaum genannt. Banken fest, schlesischer Bank-Verein 125 bez., Bresl. Diskonto-Bank 112 G., Breslauer Wechsler-Bank 104½ bez. u. Gd., Breslauer Wagenbau (Linke) wurde a 98½ gesucht; doch fehlen Abgeber. Der Schluß der Börse war fest, aber leblos.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 82½ G. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 98½ G. Breslauer Diskontobank 112 G. Schlesische Bank 125 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 158½ G. Oberschles. Prioritäten 77½ B. do. do. 85¼ G. do. Lit. F. 92½ G. do. Lit. G. 92½ B. do. Lit. H. 92½ B. do. do. H. 99⅜ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91¾ B. do. St.-Prioritäten 100⅜ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 113⅞ G. do. do. neue 106½ G. Oberschles. Lit. A. u. C. 185½ B. do. Lit. B. —. Amerikaner 97½ G. Italien. Anleihe 56 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Berliner Bankverein 105¼, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅛, österreich.-deutsche Bankaktien 92, Elbthal 174, Raab-Grazer Loose 83, Central-Pacific 86¾.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 44½. Oesterr. Kreditaktien 277¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 407½. 1860er Loose 82. 1864er Loose 120¾. Lombarden 167. Kansas 79½. Rockford 50, Georgia 74. Südmissouri 71.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 277¾, Staatsbahn 408, Lombarden 168, Galizier 240½, österreich. Bankaktien 745. Still.

Wien, 17. Juni. (Schlußkurse.) Still.

Silber-Rente 69 10, Kreditaktien 290, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 426, 00, Galizier 252 00, London 123 80, Böhmische Westbahn 258 00, Kreditloose 173 80, 1860er Loose 100 80, Lomb. Eisenb. 176, 50, 1864r Loose 126 80 Napoleonsd'or 9, 83½.

Wien, 17. Juni, Abends. **Abendbörse.** Kreditaktien 290, 70, Staatsbahn 427, 00, 1860er Loose 100, 30, 1864er Loose 126, 80, Galizier 251, 75, Lombarden 177, 20, Napoleons 9, 83. Still.

Wien, 18. Juni, Nachmittags. **Privatverkehr.** (Schluß.) Kreditaktien 290, 50, Staatsbahn 426, 25, 1860er Loose 100, 60, 1864r Loose 126, 70, Galizier 251, 75, Lombarden 176, 50, Napoleon 9, 83. Fest, aber geschäftslos.

London, 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $92\frac{5}{16}$. Ital. 5proz. Rente 57¼. Lombarden 14⅜. Türkische Anleihe de 1865 46⅜. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Paris, 17. Juni, Nachmittags. 3proz. Rente 52, 00, (höchster Kurs 52, 70, niedrigster 51, 95), Anleihe Morgan 481, 25, italienische Rente 57, 70, italienische Tabaks-Obligationen 460, 00, österreich. Staatsbahn 877, 50, österreich. Nordwestbahn 442, 50, Lombarden 363, 75, Lombarden-Prioritäten 230, 00, 5proz. Türken 46, 50, do. neue 278, 00, Amerikaner 102, 93.

Newyork, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 12⅛. Wechsel auf London in Gold 110¼, Goldagio 12⅛, Bonds de 1882 112⅜, do. de 1885 112⅜ do. de 1865 114⅜, do. de 1904 110⅜, Eriebahn 29⅛, Illinois 136½, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 50 C. Raffin. Petroleum in Newyork 26, do. do. Philadelphia 26, Havannahzucker Nr. 12 10¼.

Der Bremer Dampfer „Hermann" ist heute hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.